

# Gut zu wissen = Bien à savoir

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **107 (2012)**

Heft 3: **Unsere Inventare = Nos inventaires**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STIFTUNG ZWYSSIGHAUS**Denkmal und Gasthaus in Bauen**

Jürg Ulrich

Seit dem 1. April 1981 ist der «Schweizerpsalm» die erste offizielle Schweizer Nationalhymne. 1841 komponierte Pater Alberik Zwyszig aus Bauen (UR) die Musik zu einem Text des Zürcher Dichters Leonhard Widmer. Über dem Urnersee in Bauen, direkt am Weg der Schweiz, stehen das altehrwürdige Geburtshaus von Alberik Zwyszig sowie ein Denkmal zu seinen Ehren und seinem Werk. Als Mitglied des Schweizer Heimatschutzes sind auch Sie ein wenig Miteigentümerin oder Miteigentümer des heimeligen Restaurants Zwyszighaus. Denn der Schweizer Heimatschutz hat 1934 zusammen mit acht weiteren grossen schweizerischen Verbänden das historische Wirtshaus in Bauen erworben. Die damals speziell gegründete «Stiftung Zwyszighaus» hat sich neben der Pflege des Andenkens an die Schöpfer des Schweizerpsalms auch der Führung eines Geschäftsbetriebs im Zwyszighaus verschrieben. Dazu gehört auch der Unterhalt für das denkmalgeschützte Haus und die Gedenkstätte. Zur Förderung des musikalischen Lebens in der Schweiz schreibt die «Stiftung Zwyszighaus» alle paar Jahre einen Kompositionswettbewerb aus und vergibt den «Alberik-Zwyszig-Preis».

Das Zwyszighaus mit seiner Spitzenküche ist weit herum bekannt. Karin Fuchs und Stefan Wisotzky verwöhnen ihre Gäste mit Köstlichkeiten aus Küche und Keller. Die heimelige Gaststube und die sonnige Terrasse gewähren Geniesserinnen und Geniesern einen fantastischen Ausblick auf den Urner See. Für Sitzungen oder Familienanlässe stehen auf Bestellung auch separate Räume zur Verfügung.

Ob Sie nur einen Kaffee trinken, ein feines Dessert oder eine exquisite Mahlzeit geniessen wollen, im Zwyszighaus sind Sie immer willkommen.

→ [www.zwyszighaus.ch](http://www.zwyszighaus.ch)

AUSSTELLUNG**City Inc. - Fabrikstädte des Bata-Konzerns**

Die städtebaulichen und kulturellen Hinterlassenschaften einer Stadtutopie des frühen 20. Jahrhunderts sind Gegenstand der Ausstellung «City Inc. Bata's Corporate Towns». Fordismus, Gartenstadtideale und Sozialismus boten den ideologischen Nährboden, auf dem das Tschechische Schuhunternehmen Bata seine globale Mission einer «shoeing the world» ausbildete. Zlin in der Tschechischen Republik stellte das Testfeld für die Produktion einer an der architektonischen Moderne orientierten Fabrikstadt dar. So formte das Bata-Empire ein internationales Unternehmensnetzwerk aus 80 Fabrikstädten.

Die Ausstellung präsentiert drei internationale Satelliten des Bata-Unternehmens: Batanagar in Indien, die Bata-Kolonie Möhlin in der Schweiz und East Tilbury in England. Städte, die entsprechend der jeweiligen Präsenz oder Abwesenheit des Unternehmens gegensätzliche Pfade der Transformation einer Fabrikstadt illustrieren. Ob als Denkmal der Industriekultur oder als Ort permanenten Wandels, sie teilen noch immer eine Unternehmensidentität. Die Ausstellung bietet Einblicke in die jeweils lokalen Komplexitäten und Widersprüche

des Lebens in einer Bata-City im Zuge ihrer dynamischen Veränderungen im 20. Jahrhundert und thematisiert die unsichere Zukunft dieser Fabrikstädte im Kontext postindustrieller Wandlungsprozesse. Die Ausstellung wurde für die Stiftung Bauhaus Dessau, Bauhaus Kolleg erarbeitet und für Basel angepasst. Das SAM, Schweizerisches Architekturmuseum, zeigt ergänzend Material zur «Bata-Kolonie in Möhlin» Schweiz – unter diesem Namen wurde bereits vor 20 Jahren eine Ausstellung im Architekturmuseum Basel gezeigt.



Moravský zemský archiv v Brně

→ City Inc. - Fabrikstädte des Bata-Konzerns, 18. 8. – 14. 10. 2012 im Schweizerischen Architekturmuseum Basel, [www.sam-basel.org](http://www.sam-basel.org)

SEILBAHN WEISSENSTEIN**Sesseli hören – eine Meditation**

Am 2. November 2009 wurde der Betrieb der Sesselbahn Oberdorf–Weissenstein nach 59 Betriebsjahren stillgelegt. Nun fährt die Seilbahn weiter. Im Kopf. Dank der CD «Sesseli hören – eine Meditation», erschienen im Solothurner aarcadia-Verlag. Auf dieser Produktion des Solothurner Autors Peter Jaeggi erklingt die «Musik» einer originalen Berg- und Talbahnfahrt. 34 Minuten lang, aufgezeichnet kurz vor der Stilllegung. Da und dort mischt sich eine Vogelstimme ein aus dem Wald, den die Sesselbahn durchquert. Gegen Ende der Fahrt von Weitem einige Kuhglocken und ein leiser Fahrtwind. Der Grundton ist beherrscht vom Surren des Stahlseils und dem Rattern der metallenen Rollen an den Trägersmasten. Für die einen ist es ein historisches akustisches Tondokument. Für andere, die mit der Bahn vertraut waren, eine Art «Sesseli-Meditation». Das Anhören weckt Erinnerungen, im Kopf entstehen eigene Sesselbahngeschichten, eigene «Filme», den Berg hinauf und hinab. Bereichert wird die CD mit einem 36-seitigen, üppig bebilderten Booklet. Es erzählt die Geschichte der Sesselbahn und der vielen Vorgängerprojekte sowie die Historie des Tourismusbetriebes auf dem Solothurner Hausberg.

→ Die CD kann für 20 Franken (Heimatschutzmitglieder 15 Franken) bestellt werden unter [www.heimatschutz.ch/shop](http://www.heimatschutz.ch/shop)



## ORGANISATIONS ENVIRONNEMENTALES

## 55% des recours admis

Les 28 organisations environnementales suisses habilitées à recourir ont signalé que 71 de leurs recours ont été traités en 2011. Ils portaient sur 63 dossiers car dans quelques cas, plusieurs organisations se sont opposées à un même projet. En 2010, 63 recours avaient été déclarés, portant sur 54 dossiers.

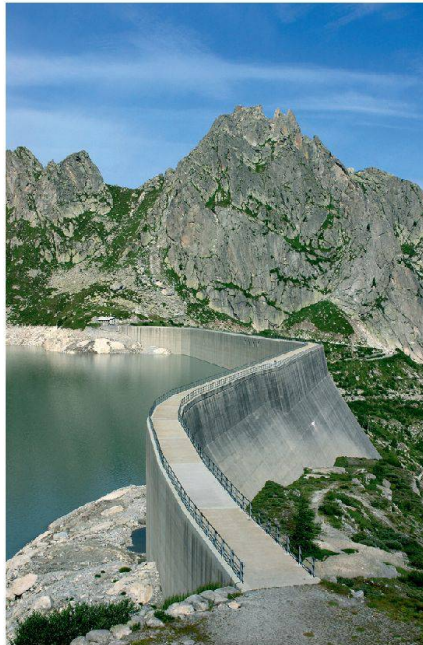
Sur les 71 recours, 42,5% ont été entièrement admis et 12,5% partiellement; 25,5% ont été rejetés, 5,5% ont été réglés par un accord et 7% retirés sans accord conclu. Enfin, 7% se sont révélés sans objet parce que la demande de permis de construire a été retirée ou modifiée.

Dans le domaine des énergies renouvelables, les organisations environnementales ont fait recours contre quatre projets. Un recours a été partiellement admis, un autre a été rejeté, un n'a pas été admis, et le dernier a été réglé par un accord. Les quatre projets concernaient des centrales hydroélectriques, dont trois des petites centrales.

Ces chiffres montrent que les organisations environnementales continuent d'obtenir souvent gain de cause. Entre 2008 et 2010, le taux des recours admis totalement ou partiellement était légèrement plus élevé, soit 61,5% en 2008 et 2009, et 59% en 2010.

Les organisations environnementales présentaient pour la quatrième fois les résultats des recours réglés l'année précédente. Le Conseil fédéral avait exigé cette évaluation après la modification du 1<sup>er</sup> juillet 2007 de la loi fédérale sur la protection de l'environnement, suite à l'initiative parlementaire Hofmann.

→ [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)



EWZ Bergeller Kraftwerke

## JOURNÉES DU PATRIMOINE

## Pierre et béton

Les Journées européennes du patrimoine de cette année seront consacrées aux matériaux pierre et béton. La 19<sup>e</sup> édition se tient les 8 et 9 septembre 2012.

Le thème «Pierre et béton» permettra au public de découvrir les multiples facettes de ces matériaux solides et résistants aux intempéries. De tout temps, nombre de corps de métiers les ont utilisés pour créer des biens culturels remarquables, y trouvant une source d'inspiration inépuisable.

A Genève et à Fribourg, des ateliers permettront aux enfants de découvrir la taille de

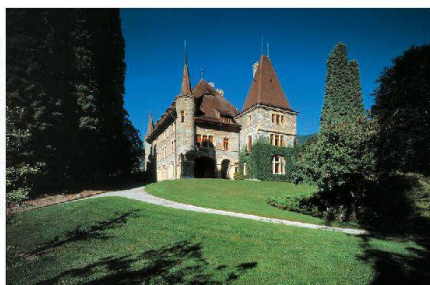
pierre. Le mariage heureux de la pierre et du béton est démontré dans le donjon à Châtel-St-Denis et à l'occasion de la reconstruction délicate après l'incendie de la salle du Grand Conseil à Lausanne. La visite de l'usine Holcim à Eclépens permettra aux curieux de découvrir d'où vient le béton. Béton qui, par la suite, peut aussi être intégré dans le paysage alpin sous forme de barrage, comme celui d'Emosson qui est plus haut que la pyramide de Khéops, ou celui de Rossens qui a modelé de façon indélébile le lac de Gruyère. C'est rare de pouvoir visiter les œuvres d'art en rapport à une autoroute: le canton du Jura en offre la possibilité avec un parcours-relais.

C'est notamment grâce au soutien de la Section patrimoine culturel et monuments historiques de l'Office fédéral de la culture (OFC) et de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales ASSH qu'un projet national d'une telle envergure peut être réalisé. Les partenaires sont aussi l'Association Suisse Châteaux forts, l'Association suisse de conservation et restauration SCR, BÉTONSUISSE, le Club Alpin Suisse CAS, la Fédération des Architectes Suisses FAS, la Fédération Suisse des Architectes Paysagistes FSAP, Pro Infirmis, ProNaturstein, la Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS, la Société suisse des ingénieurs et des architectes SIA, et la Commission suisse pour l'UNESCO. Les services d'archéologie et des monuments historiques et le Centre NIKE vous souhaitent de passionnantes découvertes culturelles.

→ Le programme complet est accessible à l'adresse [www.venezvisiter.ch](http://www.venezvisiter.ch); il peut aussi être commandé gratuitement par courriel à l'adresse [info@nike-kultur.ch](mailto:info@nike-kultur.ch) ou par téléphone au 031 336 71 11.

## RELEVÉ DU CANTON DU VALAIS

## Liste des jardins historiques



chateauaumerier.ch/fondation

Dans le canton du Valais, la liste des jardins et des installations historiques a pu être menée à son terme et a été transmise en juin 2012 à Renaud Bucher, conservateur cantonal. Y figurent au total près de 1200 jardins et installations au bénéfice de qualités historiques.

La liste a été dressée sous la direction de l'ICOMOS Suisse et cofinancée par le DFC. Si elle ne présente pas de contrainte légale, elle répertorie en revanche les objets potentiellement dignes de protection. Elle sert de base dans le cadre de planifications et de

projets, ainsi que lors de la réalisation d'inventaires. La liste peut être consultée tant auprès du Service des monuments historiques que de celui de l'urbanisme du canton du Valais, ainsi que dans les communes valaisannes. Elle peut également être obtenue auprès de l'ICOMOS Suisse. Des directives portant sur la réalisation d'inventaires communaux et cantonaux sont en cours de rédaction dans le cadre du groupe de travail des jardins historiques de l'ICOMOS Suisse.

→ Liste à commander par courriel à: [gaerten@icomos.ch](mailto:gaerten@icomos.ch)